

## **Ede Menzler** - Ein verdientes Vorbild im Barmstedter Handballsport

Eduard Menzler - oder „Ede“ wie er fast überall genannt wurde - wurde am 30. März 1901 in Kahlenberge geboren. Bevor Ede im Jahre 1947 in Barmstedt seine neue Heimat fand, war er seit 1918 u.a. beim Boxverband Kiel, Marinesportverein Ostsee Kiel, Holstein Kiel, Kieler Männerturnverein und lange Zeit als Sportoffizier der Marine in Saßnitz aktiv tätig.



Seit 1947 hatte „Ede“ Menzler maßgeblichen Anteil an dem Wiederaufbau des Barmstedter Männerturnvereins gehabt, in dem er noch im gleichem Jahr eine Handballsparte gründete. Als Trainer hat er den Barmstedter Handballern seinen unverkennbaren Stempel aufgedrückt. Zwanzig Jahre lang, von 1947 bis 1967, stand das Training aller Barmstedter Handballmannschaften unter seiner Leitung. Erst im Alter von 66 Jahren gab er die Herrenmannschaften ab; die Jugendmannschaften trainierte er aber noch weiter bis zu einer Krankheit 1971. Gerne widmete er sich der Jugendabteilung, mit der er in jedem Jahr eine oder mehrere Hamburger Meisterschaften erringen konnte. Der Höhepunkt war der Sieg der Norddeutschen Handball-Meisterschaft der Jungmannen im Jahr 1968. Für seine Jungen hat „Ede“ Menzler unzählige Stunden seiner Freizeit geopfert, und sie wussten es und haben ihn mit ihrem Einsatz und ihren Erfolgen belohnt.

Eduard Menzler wurde eine Vielzahl von Ehrungen zuteil: DTB-Ehrennadel in Gold, Ehrennadel in Gold des Hamburger Handballverbandes, Jubiläumsbrief des Schleswig-Holsteinischen Handballverbandes, Ehrenurkunde des Jugendausschusses des Kreissportverbandes, Ehrenteller der Stadt Barmstedt, goldenes Sportabzeichen und die Ehrenmitgliedschaft im BMTV.

„Ede“ Menzler war auf allen Sportplätzen im In- und Ausland als vorbildlicher Sportsmann gern gesehen und geachtet. Weit über die Grenzen Barmstedts hinaus wird der Name „Ede“ Menzler mit dem Sport, insbesondere dem Handball immer verbunden bleiben. Der Barmstedter Männerturnverein hat ihm viel zu danken für seine Treue, seinen Einsatz und seine untadelige sportliche Einstellung. Seine aufopfernde Arbeit an der Jugend war der Grundstein für die kommenden Erfolge Barmstedter Mannschaften nach 1972.

Seit 1947 veranstaltete der Kreissportverband Pinneberg zahlreiche Jugendfahrten. Die dreiwöchige Fahrt in Hörnummer Fünf-Städte-Heim gehörte stets zu den beliebtesten, sie fand daher auch ständig zahlreiche Teilnehmer aus Barmstedt und Umgebung. Betreut wurden die jugendlichen

Teilnehmer von ehrenamtlichen Jugendleitern, die aus den dem KSV angeschlossenen Vereinen kommen. Im Jahre 1950 gehörte „Ede“ Menzler zum ersten Mal zu den KSV-Gruppenleitern und fuhr bis 1972 ständig während der Sommerferien nach Sylt ins Hörnum Heim. Schon im Jahre 1952 wurde ihm erstmalig die Aufgabe des Transportleiter für alle über den KSV fahrenden Jugendlichen übertragen. Dieser verantwortungsvolle Posten wurde bis 1971 in souveräner Manier ununterbrochen von ihm ausgefüllt. Rechtzeitig hatte an einen geeigneten Nachfolger gedacht: Seit 1966 gehörte der damals 28-jährige BMTVer Michael Schönfelder zu den ständigen Gruppenleitern, die „Ede“ Menzler unterstützten. 1972 fungierte Michael erstmalig als Transportleiter. Diese 22. Fahrt für den inzwischen 71-jährigen „Ede“ Menzler ins Fünf-Städte-Heim sollte auch seine letzte bleiben. Bei der Sportjugend, die ihm sein Leben lang am Herzen lag, fand er auch seinen Tod. Der Tod in Hörnum kam plötzlich, über Nacht, und traf alle hart und überraschend, obwohl „Ede“ seit mehr als einem Jahr von schwerer Krankheit gezeichnet war.

Aber er hatte eine Natur, die sich gegen Krankheit und Siechtum immer wieder aufbäumte, und sein Lebensmut war bis zuletzt ungebrochen. Er hatte die Gabe, mit seiner Lebenskraft auch andere zu begeistern und zu Leistungen zu führen, sei es früher als Offizier und aktiver Sportler, dann als Sporttrainer und Jugendbetreuer.

Ihm zu Ehren ist in Barmstedt eine Straße an der Sportanlage und das jährliche Handballturnier nach seinem Namen benannt. Dieses Feldturnier der Jugendmannschaften wurde erstmalig 1971 von „Ede“ in Leben gerufen und nach seinem Tode 1972 in das Ede-Menzler-Gedächtnisturnier umbenannt. Diese Turnier wurde mit der Zeit immer größer und aufwendiger; nicht zuletzt wegen des Einsatzes von Turnierleiter Michael Schönfelder. Somit ist es auch kein Wunder, dass der BMTV schon seit Jahren Handballgäste aus Berlin, Frankfurt und Dortmund begrüßen darf. Mit 200 teilnehmenden Mannschaften im vergangenen Jahr zählt das Barmstedter Handballturnier zu den beliebtesten des Nordens.

Der Barmstedter MTV hat Eduard Menzler vieles zu verdanken. Er legte den Grundstein für eine große, erfolgreiche Handballsparte im BMTV, die zur Zeit über 400 Mitglieder zählt.

(Textquelle leider unbekannt)

Quelle: Barmstedter Zeitung

## **Das Leben des „Handballvaters“**

Ede Menzler brachte den Handball nach Barmstedt



Seit 1973 heißt das Jugendhandballturnier nach dem Begründer des Barmstedter Handballs: Eduard „Ede“ Menzler.  
(Foto: Steenbuck)

Von 1945 bis 1970 war er in Barmstedt für fast alle Mannschaften zuständig. Für alle war klar : Ohne ihn hätte sich der Barmstedter Handball nie so erstaunlich entwickeln können. „Ede“ Menzler stammte ursprünglich aus Schlesien und war im zweiten Weltkrieg bei der Marine in Kiel stationiert.

Schon damals hatte er einen engen Bezug zum Handball : Er spielte beim Kieler MTV (KMTV). Die erste Annäherung nach Barmstedt erfuhr Menzler noch während des Krieges. Er wurde nach Heidkaten versetzt, wo die Marine-Landtruppen stationiert waren. Nach Ende des Krieges befand sich Menzler wie alle anderen Soldaten auf der Flucht vor der Kriegsgefangenschaft durch die englische Besatzungsmacht. Durch einen Zufall konnte er bei einem Bauern in Langeln untertauchen und entging so der Internierung in ein englisches Gefangenenlager. Seine Familie war noch in Schlesien und kam erst in den nächsten Jahren nach Langeln nach.

Den Barmstedter Handball entdeckte Menzler per Zufall. Während des Markttages in Barmstedt begegnete er zufällig einem alten Sportkameraden aus Kiel, mit dem er zusammen Handball gespielt hatte. Nach einem längeren Gespräch stand für Menzler fest: In Barmstedt muß auch Handball gespielt werden. Spieler fanden sich schnell. Unter ihnen waren unter anderen: Klaus Sellhorn, der langjährige Bürgervorsteher Uwe Nienstedt und später der FWB-Fraktionschef Michael Schönfelder. Trainiert wurde zuerst fast in Luthorn, auf der Wiese des Bauern Riemann. Diese Wiese diente der englischen Besatzungsmacht als Sportplatz, bis die Handballer auf die Sportplätze an der Düsterlohe umziehen konnten. Dort befand sich zuerst ein Kleingartengelände.

Schon im Juli 1945 hatte die Schülermannschaft im BMTV unter Ede Menzler ihr erstes Spiel gegen Rellingen: Sie verloren die Premiere,

gewannen aber das Rückspiel. Bis 1946 waren Vereine offiziell verboten, in dieser Zeit fuhren die Handballer zu sogenannten Klubwettkämpfen auf der Pritsche von kleinen Lastwagen. Dann wurden Vereine wieder zugelassen und August Sommerfeld wurde erster Handballobmann.

Natürlich gab es unter der Leitung von Ede Menzler auch einige Anekdoten, an die sich der Zeitzeuge Klaus Sellhorn gerne erinnert. Zum Beispiel wurden die Farben der offiziellen Spielfarben „Rot-Weiß“ des BMTV aus der Not heraus geboren. Aufgrund der Kontakte Menzlers wurden aus roten Landetüchern vom ehemaligen Flughafen Heidkaten die ersten Spielhosen genäht. „Ein weißes Trikot hatte ja jeder“, erinnert sich Klaus Sellhorn. Geboren waren die Spielfarben des BMTV.

Zu einem Auswärtsspiel fuhren die Handballer manchmal mit einem durch Holz angetriebenen Wagen. Auf dem halben Weg nach Prisdorf verloren die Barmstedter ihren Sack Holz für die Rückfahrt und mußten zurückfahren, da sie sonst kaum noch nach Barmstedt zurückgekommen wären. Das Spiel wurde verpaßt, der Handballer Ede Menzler war natürlich gar nicht gut aufgelegt ....